



Rede des Bayerischen Staatsministers des
Innern, für Bau und Verkehr, Joachim Herrmann,

anlässlich des Verfassungstages 2015

am 2. Dezember 2015 in der Allerheiligenhofkirche, München

Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede!

Einleitende
Worte

Für die Einladung zum **Bayerischen Verfassungstag 2015** in die Allerheiligenhofkirche bedanke ich mich ganz herzlich. Ich freue mich sehr, dass ich heuer an dieser Veranstaltung teilnehmen kann und übermittle Ihnen die **besten Grüße** von **Ministerpräsident Horst Seehofer**, den ich heute vertrete.

Bayerischer
Verfas-
sungstag und
Bayerische
Verfassung

Der Bayerische Verfassungstag erinnert uns alljährlich an die **Annahme der Bayerischen Verfassung** durch das bayerische Volk am 1. Dezember 1946. Die Verfassung wurde auf den Tag genau heute vor 69 Jahren ausgefertigt und trat wenige Tage später am 8. Dezember in Kraft. Ich begrüße es sehr, dass uns die **Bayerische Einigung** und die **Bayerische Volkstiftung** – seit einigen Jahren unterstützt durch den Landtag und die Staatsregierung – mit der **Feier des Verfassungstages** immer wieder Gelegenheit geben,

uns auf die Werte zu besinnen, auf denen unsere Verfassung aufbaut. Die **Präambel** der Verfassung beginnt mit den Worten: *„Angesichts des Trümmerfeldes, zu dem eine Staats- und Gesellschaftsordnung ohne Gott, ohne Gewissen und ohne Achtung vor der Würde des Menschen die Überlebenden des zweiten Weltkrieges geführt hat, in dem festen Entschluss, den kommenden deutschen Geschlechtern die Segnungen des Friedens, der Menschlichkeit und des Rechtes dauernd zu sichern“*. Wir haben also Anlass, dies als **stetigen Auftrag** zu verstehen.

Thema
Leitkultur;
christlich-
abendländi-
sche Werte-
ordnung

Das Thema der diesjährigen Verfassungsfeier – **„Leitkultur“ – Bewährung, Bewahrung und/oder Wandel?** – steht in einem engen Zusammenhang damit. Angesichts des anhaltenden Flüchtlingszustroms nach Deutschland stellt sich die Frage nach einer **deutschen Leitkultur** in besonderer Weise.

Sie hängt für mich eng mit unserer **jüdisch-christlich-abendländischen Werteordnung** zusammen, die auch durch Humanismus und Aufklärung geprägt wurden. Dazu gehören ganz zentral die **Würde des Menschen als Individuum** einschließlich der **Gleichberechtigung von Mann und Frau**, aber auch **Toleranz gegenüber dem anderen** und **Verantwortung für die Gemeinschaft**. Solche Werte bieten dem Einzelnen eine stabile Orientierung. Gleichzeitig sind sie die **Basis**, auf der unsere **gesamte Gesellschaft gegründet**. Dieser Wertekanon wird von unserer Verfassung verkörpert.

Humanität gegenüber Schutzsuchenden

Auch **Humanität gegenüber Schutzsuchenden**, die vor Krieg oder politischer Verfolgung geflohen sind und oft unter schwierigsten Bedingungen unser Land erreichen, ist für mich ein wesentlicher Teil unserer Leitkultur. Die Väter der **Bayerischen Verfassung** haben diesem Gedanken mit einer eigenen Verfassungsbestimmung in **Art. 105** Ausdruck verliehen:

Danach dürfen „Ausländer, die unter Nichtbeachtung der in der Verfassung niedergelegten Grundrechte im Ausland verfolgt werden und nach Bayern geflüchtet sind, nicht ausgeliefert und ausgewiesen werden.“

Selbst wenn diese Vorschrift mittlerweile durch das **Grundgesetz** und **europäisches Recht überformt** ist, zeigt sie doch deutlich, wie wichtig unseren Verfassungsvätern dieser Schutzgedanke vor dem Hintergrund der Erfahrungen mit einem Unrechtsregime war.

Bei der Aufnahme von Flüchtlingen in Bayern ist diese **Humanität** in den letzten Monaten **eindrucksvoll unter Beweis gestellt** worden. Meine **Anerkennung** und mein **Respekt** gelten all denjenigen, die dazu ihren Beitrag geleistet haben und weiterhin erbringen.

Forderung
nach Integrati-
onsbereitschaft

Gleichzeitig müssen wir von den Men-
schen, die bei uns Schutz suchen, aber
auch **fordern**, dass sie unser **Wertefun-
dament** und unsere **Verfassung aner-
kennen**. Denn nur so kann ein **friedliches
Miteinander** gelingen. Wir wollen **keine
Parallelgesellschaften**, sondern wir brau-
chen die **Integration der Menschen**, die
aus anderen Kulturkreisen zu uns kommen
und auf Dauer bei uns **bleiben dürfen**. Wir
fordern sie zu einer **aktiven Integration**
auf. Wir wollen, dass diese Menschen
ihren Platz in unserer Mitte finden.

Erlernen der
deutschen
Sprache

Ein besonders **wichtiger Schlüssel** dabei
liegt im **Erlernen der deutschen Sprache**.
Wir wollen deshalb die **Sprachförderung**
für Kinder, Schüler und Erwachsene mit
gezielten, auch niedrigschwelligen Ange-
boten z.B. von **Volkshochschulen** stär-
ken; auch **internetbasierte Lernangebote**
sollen bereitgestellt werden.

Mitarbeit aller gesellschaftlichen Kräfte

Zu einer gelungenen Integration auf der Basis unseres Wertefundaments gehört auch der **persönliche Kontakt vor Ort**. Die Staatsregierung will deshalb unter anderem den Bereich der **ehrenamtlichen Integrationsarbeit** stärken. Denn der Staat alleine kann die Herausforderung der Integration zahlreicher Flüchtlinge nicht bewältigen. Wir brauchen die **Mitarbeit aller gesellschaftlichen Kräfte**, um unsere Werteordnung zu vermitteln.

Verantwortung gegenüber der einheimischen Bevölkerung

Gleichzeitig sollten wir nicht vergessen, dass auch die Bereitschaft und Kraft **der einheimischen Bevölkerung zur Integration** nicht überstrapaziert werden dürfen. Wir müssen Lösungen finden, mit denen es uns gelingt, die Aufnahme von Flüchtlingen im Rahmen des für uns Leistbaren zu halten. Die **Begrenzung des Zuzugs** ist deshalb **Voraussetzung** für das **Gelingen** von Integration.

Ablehnung von Extremismus

Integration verlangt von uns allen die Bereitschaft **aufeinander zuzugehen**.

Dem stellen sich vor allem jene Kräfte entgegen, die auf **Extremismus, Fanatismus** und **Gewalt** setzen. Diese Kräfte werden wir bei uns nicht dulden: Wer unsere demokratische Ordnung, unsere Werte von **Freiheit, Recht** und **Menschenwürde ablehnt**, der steht **außerhalb dessen, was in unserer Gesellschaft tolerabel** ist. Dabei habe ich **nicht nur den islamistischen Fundamentalismus**, sondern auch den **Rassismus** vor Augen, der sich gegen in Deutschland lebende Ausländer richtet.

Festhalten an
der Leitkultur

Die brutalen **Anschläge in Paris** vom 13. November haben uns in trauriger Weise vor Augen geführt, dass der **europäische Wertekodex** nicht von allen, die in Europa leben, geteilt wird. Mir ist aber wichtig: **Wir halten an unserer Leitkultur** fest. Wir wollen in Bayern gemeinsam darauf hinwirken, dass das Zusammenleben vom Geist **gegenseitiger Rücksichtnahme** getragen ist. Nur auf diese Weise ist ein **echtes Miteinander** von Menschen unter-

schiedlicher Herkunft und Religion möglich. Lassen Sie uns gemeinsam alles tun, um dieses Ziel zu erreichen.

Schlussworte Damit Bayern dem **Auftrag** unserer **Verfassung** von 1946 **treu** bleibt. Damit **Bayern Bayern bleibt, herrliche Heimat, weltoffen und demokratisch, geschichtsbewusst und zukunftsstark.**